

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 30 (1943)  
**Heft:** 16  
  
**Rubrik:** Umschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Berater, dessen Türe immer offen, dessen Herz aber noch offener stand. Er wusste, dass es überall, wo Menschen sind, „menschelet“, übte Geduld und Nachsicht mit menschlichen Unvollkommenheiten und Schwächen, und — so paradox dies klingen mag — gerade durch seine Güte und

Liebe zwang er Lehrer und Schüler, ihr Bestes zu leisten.

Die Liebe und Dankbarkeit seiner einstigen Untergebenen begleite ihn übers Grab hinaus. Ewige Himmelsfreude möge sein überreicher Lohn sein!

J.

## August Feigenwinter, a. Lehrer, in Arlesheim

„Eines braven Lehrers letzte Fahrt“ betitelte sich die Berichterstattung über den imposanten Leichenzug des Verstorbenen. Und mit Recht! Einer der Brävsten, Frömmsten und Ueberzeugtesten aus unserer Lehrergilde hat Abschied genommen vom Irdischen, um zu Christus, dem erhabenen Vorbild des Lehrers, zu gehen.

August Feigenwinter erblickte das Licht der Welt in seinem Heimatdorf Reinach (Baselland) im Jahre 1870. Nach Besuch der dortigen Volkschule und der Bezirksschule in Therwil fand er sich zum Berufsstudium im damaligen noch jungen freien kath. Lehrerseminar in Zug ein. Das pädagogische Dreigestirn: Baumgartner, Keiser und Meyenberg hat ihm zeitlebens die kath. Treue und Ueberzeugung mitgegeben. Da aber im Baselbiet das Zugerpatent nicht anerkannt wurde, sah er sich gezwungen, noch ein Jahr das kant. Seminar in Rorschach zu frequentieren, um dann Gnade im Heimatkanton zu finden. Im protestantischen Reigoldswil, einem hübschen Posamentendorfe, wurde Lehrer Feigenwinter angestellt. Von dort besuchte der grundsätzliche Mann sonntäglich den kath. Gottesdienst im zwei Stunden entfernten soloth. Seewen. Nach 1½jährigem anerkannt flotten Wirken daselbst berief ihn die Gemeinde Arlesheim einstimmig im Herbst 1892 an ihre Volksschule. Da hat er zuerst an der Oberstufe, später bei den Kleinen bis 1937 segensreich gewirkt. Dieses einzigartige Lehrerleben opferte sich buchstäblich

auch für das Gemeinwohl in den Vereinen (so Volksverein, Schützenverein, Feuerwehr und Abstinenterliga). Jahrelang sanierte Feigenwinter als Trinkerfürsorger manche Alkoholikerfamilie. Im Lehrerzimmer war er der Friedensstifter. Vor ihm getraute man sich nicht zu politisieren oder zu zanken! Er war ein stiller, gottbegnadeter Erzieher, der bei Kollegen, Behörden und Volk einfach als Beter für alle galt. Er lebte fast wie ein Heiliger. Seine ihm im Jahre 1898 angetraute Marie Stöcklin aus Reinach schenkte ihm acht Kinder, von denen drei früh starben. Von den lebenden hat die Älteste den Schleier genommen (in Wurmsbach), und ein Sohn ist als Dr. jur. der geachtete Obergerichtsschreiber und Präsident des kant. kath. Volksvereins. August Feigenwinter wurde auch der Gründer des kath. Lehrervereins Baselland, und hat allüberall, jedem Niedrigen abhold, immer nur das Gute im Mitmenschen sehen wollen. Er konnte nichts nachfragen, sondern vorbildlich verzeihen; im Lichte der Gnade, die er in der täglichen Kommunion schöpfte, blieb er das allseitig anerkannte Beispiel. Das Lob Gottes sang er während gut 30 Jahren als Dirigent des kath. Kirchenchores, und 25 Jahre erteilte er den Kleinen die Sonntagschristenlehre. Ueber 20 Jahre hat er als Terziar auch Franziskusgeist ausgestrahlt. Unser lieber und vorbildlicher Kollege möge nun die himmlischen Freuden geniessen!

E.

## Hilfskasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz

### Haftpflichtversicherung.

Auszug aus dem Kollektiv-Versicherungs-Vertrag.

Die „Konkordia“ A.G. für Versicherung, Agentur der Basler Lebensversicherungsgesellschaft, versichert auf Grund des erhaltenen schriftl. Antrags und unter den nachstehenden allgemeinen und besondern Bedingungen den

Kath. Lehrerverein der Schweiz gegen die Haftpflichtansprüche, welche an dessen Mitglieder in der Eigenschaft als Lehrpersonen bei Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit von seite der Schüler und anderer Drittpersonen gestellt werden.

Die Leistungen der Gesellschaft betragen im Maximum:

- a) Fr. 20,000.— wenn eine Person (Schüler) verunglückt;
- b) Fr. 60,000.— wenn durch dasselbe Ereignis mehrere Personen (Schüler) verunglücken;
- c) Fr. 4,000.— für Sachschäden, d. h. für Beschädigung von fremdem Eigentum, bei Fr. 10.— Selbsthaftung.

Ein Versicherungsjahr umfasst die Zeit vom 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 31. Dezember, mittags 12 Uhr, des folgenden Jahres.

Der Versicherte hat sofort nach Eintritt eines Unfalles mit Haftpflichtanspruch der Kommission Anzeige zu machen (Präsident: Herr Alfred Stalder, Rosenberghöhe, Luzern).

Die Hilfskassakommission.

### Ein ehemaliger Lehrer wird Oberstdivisionär

Herr Dr. Franz Nager, Realp (Kt. Uri).

Er besuchte das Freie Kath. Lehrerseminar Zug in den Jahren 1913/17. Schon damals tat er sich hervor als tüchtiger Turner, Skifahrer und gewandter Leiter des Stenographenvereins. Sein konziliantes, leutseliges, gerades Wesen machte ihn bei den Mitschülern und Professoren beliebt. Im Berichte der Baumgartner-Gesellschaft von 1917 ist Herr Nager als „Lehrer in Realp“ registriert. — Er besuchte jedoch bald die Universität, welche er mit dem Doktor abschloss. Aber schon während dieser Studien wandte er sich immer mehr der militärischen Laufbahn zu. Darüber schreibt die Tagespresse kurz:

„Oberstdivisionär Nager hat eine besonders rasche und glänzende militärische Karriere zurückgelegt und ist

wohl der an Jahren jüngste Oberstdivisionär seit Bestehen unserer Armee. Noch vor drei Jahren war er als Oberstleutnant Klassenlehrer in einem Kurs für höhere Offiziere und bereits ist seine Beförderung zum Heereinheitskommandanten erfolgt. Ein Musterbeispiel für die Verwirklichung des Prinzips der Verjüngung unseres höheren Offizierskorps. Es darf festgestellt werden, dass diese Ernennung nicht nur gerechtfertigt, sondern sehr begrüssenswert ist. Nager ist Soldat vom Scheitel bis zur Sohle. Geboren 1896, widmete er sich schon in jungen Jahren dem militärischen Berufe, wurde glänzender Soldatenerzieher und ebenso ausgezeichneter Truppenführer, wobei er besonders die Gebirgs- und Winterausbildung förderte. Als Subalternoffizier war Franz Nager, der 1917 zum Leutnant brevetierte, im Bataillon 87 Zugführer, um später, nach der Ende 1931 erfolgten Beförderung zum Major, dieses Bataillon zu kommandieren. Ende 1937 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant und im Aktivdienst auf Ende Dezember 1940 zum Obersten. Nager leistete viel Dienst im Generalstab und war zuletzt Stabschef eines Armeekorps.

Wie erinnerlich, kommandierte der Bundesrat Nager im russisch-finnischen Krieg nach Finnland auf den Kriegsschauplatz. Als Spezialist für den Winterkrieg — Nager ist hervorragender Skifahrer — war diese Abkommandierung für den vielversprechenden, tüchtigen Offizier ebenso lehrreich wie wertvoll bezüglich der gesammelten Erfahrungen. Der junge Oberstdivisionär wird begleitet vom Vertrauen und der Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Untergebenen.“

Alle Ehemaligen des Seminars Zug freuen sich über diese glänzende Karriere ihres Mitschülers und wünschen ihm in dieser neuen hohen Stellung alles Gute.

Namens der Ehemaligen: Th. Allenspach.

### Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Luzern.** Sektion Luzern K. L. V. S. Am 11. November fand die übliche Jahreshauptversammlung statt, deren Geschäfte u. a. auch die Berichterstattung über die 50-Jahrfeier mit interessanten Details aufwiesen. Besondere Bedeutung kam der Neuwahl des Vorstandes zu, da mit Ausnahme des Vizepräsidenten alle Mitglieder demissionierten. Hochw. Herr Prof. Dr. Albert Mühlbach, der seit 1926 unsere Sektion, wie das „Vaterland“ schrieb, „in vorbildlicher Weise leitete und ihr in den anerkannt hochstehenden Vorfragszyklen ein kulturelles Programm und pulsierendes Leben schenkte“, konnte ebenfalls nicht mehr dazu gebracht werden, weiter als Vorsitzender zu amtierieren. Die zahlreich besuchte Versammlung ehrte seine grossen Verdienste mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, und dem Danke schloss sich auch die Vertretung von „Luzernbiet“ des VKLS an, die besonders das harmonische Verhältnis zwischen den beiden Sektionen hervorhob.

An die Spitze des neuen Vorstandes wurde Herr Sekundarlehrer Obrist, Reussbühl, gewählt. Nach den geschäftlichen Verhandlungen referierte H. Hr. Direktor G. Leisibach, Rathausen, über „Die Einstellung des Lehrers zum Kinde“. Das praktische und zeitgemässse Referat weckte eine lebhafte Diskussion. Und nun, Sektion Luzern, gute Fahrt!

F.

**Schwyz.** Aus dem Viertel Trachslau (am Wege nach den Mythen) zog nach 17jähriger Tätigkeit Hr. Lehrer Josef Schädler an den Bezirkshauptort Einsiedeln. Die Genossame Trachslau widmete dem Scheidenden für seine aufopfernde Tätigkeit eine prachtvolle Wappenscheibe.

**Lehrerfeiern.** In Ingenbohl-Brunnen dankte der Schulrat Herm. Lehrer Josef Keller an seiner 25-jährigen Lehrerfeier. Der Appenzeller aus Oberegg kam nach dem Zugerseminar nach Stansstad, Meistersrüti bei